

Die unverheiratete Frau in Jes 7,14 Eine Anfrage an die hebräische Lexikographie

Carsten ZIEGERT
Gießen

1. Problemstellung

In Jes 7,14 verwendet der Prophet das Wort $\eta\mu\lambda\epsilon$, um die Mutter des zukünftigen Heilsbringers zu bezeichnen. Der Evangelist Matthäus zitiert Jes 7,14 nach der griechischen Fassung der Septuaginta, in der das Wort $\mu\alpha\rho\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ verwendet wird (Mt 1,23). Dieses „Erfüllungszitat“ soll zeigen, dass die durch den Propheten Jesaja ausgesprochene Verheißung in der übernatürlichen Zeugung und Geburt des Erlösers Jesus Christus erfüllt wurde: $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \delta\grave{\epsilon}\ \delta\lambda\omicron\nu\ \gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\epsilon\nu\ \acute{\iota}\nu\alpha\ \mu\lambda\eta\rho\omega\theta\eta\ \tau\omicron\ \rho\eta\theta\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\upsilon}\pi\omicron\ \kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon\ \delta\iota\acute{\alpha}\ \tau\omicron\upsilon\ \mu\pi\omicron\phi\eta\tau\omicron\upsilon\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\tau\omicron\varsigma$ (Mt 1,22)¹. Diese Wiedergabe von $\eta\mu\lambda\epsilon$ mit $\mu\alpha\rho\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ ist als „ungenau“ bewertet worden². Denn während das griechische Wort die Bedeutung „Jungfrau“ habe, bezeichne das hebräische Wort lediglich eine „junge Frau“³. Darüber hinaus sei $\mu\alpha\rho\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ eher die Entsprechung des hebräischen Lexems $\eta\lambda\eta\tau\eta$, wohingegen $\eta\mu\lambda\epsilon$ in der Septuaginta meist mit $\nu\epsilon\acute{\alpha}\nu\iota\varsigma$ wiedergegeben werde⁴.

Tatsächlich findet sich in der Göttinger Septuaginta im hexaplarischen Apparat zu Jes 7,14 die Angabe, dass die (nachchristlichen) jüdischen Übersetzer Aquila, Symmachus und Theodotion (Sigel α' , σ' , θ') anstelle von $\mu\alpha\rho\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ das Wort $\nu\epsilon\acute{\alpha}\nu\iota\varsigma$ verwendet haben. Die Textzeugen für diese Lesart gehen bis zu Irenäus von Lyon (ca. 135-200) zurück⁵. Noch älter ist allerdings das wohl zwischen 155 und 160 entstandene apologetische Werk *Dialog mit dem Juden Tryphon* von Justin dem Märtyrer

1. Zu den Erfüllungszitaten siehe U. LUZ, *Das Evangelium nach Matthäus 1–7* (EKK, 1/1), Neukirchen-Vluyn, Neukirchener, 1985, S. 134-141.

2. S. JELICOE, *The Septuagint and Modern Study*, Oxford, Clarendon, 1968, S. 75: „inaccurate“.

3. Siehe etwa J.M. DINES, *The Septuagint*, London – New York, T&T Clark, 2004, S. 147; LUZ, *Matthäus* (Anm. 1), S. 105.

4. LUZ, *Matthäus* (Anm. 1), S. 106; W.D. DAVIES – D.C. ALLISON, *The Gospel according to Saint Matthew*, Bd. 1 (ICC), Edinburgh, T&T Clark, 1988, S. 214; G. DELLING, $\mu\alpha\rho\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$, in *TWNT* 5 (1954), S. 824-835, 831.

5. Dessen ursprünglich auf Griechisch abgefasstes Werk *Adversus haereses* (hier: III,21) ist nur in einer lateinischen Übersetzung vollständig überliefert, und zwar in der *Historia ecclesiastica* des Eusebius von Cäsarea (ca. 260-340). Dort heißt es (V,8,10): *ecce iuvenula concipiet* etc.

(ca. 100-165), in dem zwar die Übersetzungsalternative νεᾶνις mehrfach genannt, aber nicht explizit auf Aquila, Symmachus und Theodotion bezogen wird. An mehreren Stellen des Werks wird die Problematik der beiden Lesarten von Jes 7,14 thematisiert. In *Dial.* 43,8 heißt es:

Da aber ihr und eure Lehrer zu behaupten wagen, in der Prophezeiung des Jesaja heiße es nicht: ‚Siehe, die παρθένος wird schwanger werden‘, sondern: ‚Siehe, die νεᾶνις wird empfangen und einen Sohn gebären‘, und da ihr die Prophezeiung auf Hiskia hin auslegt, der euer König werden sollte, will ich versuchen, auch diese Stelle in Kürze gegen euch auszulegen und zu beweisen, dass sie auf den Christus hin gesagt ist, der von uns bekannt wird⁶.

Tryphon dagegen behauptet in *Dial.* 67,1, an der betreffenden Stelle stehe tatsächlich das Wort νεᾶνις:

In der Schrift heißt es nicht: ‚Siehe, die παρθένος wird empfangen und einen Sohn gebären‘, sondern: ‚Siehe, die νεᾶνις wird empfangen und einen Sohn gebären‘, dann folgen die Worte, wie du sie zitiert hast. Die ganze Prophezeiung ist aber auf Hiskia hin gesagt, von dem sich beweisen lässt, dass es ihm dieser Prophezeiung entsprechend erging⁷.

Diese Behauptung Tryphons lässt darauf schließen, dass er einen revidierten griechischen Text des Jesajabuches verwendete.

Im Griechisch sprechenden frühen Christentum ging man offensichtlich von einem semantischen Unterschied zwischen den beiden Lexemen παρθένος und νεᾶνις aus. Der Dialog zwischen Justin und Tryphon macht deutlich, dass νεᾶνις mit Bezug auf eine natürliche Zeugung und Schwangerschaft verstanden wurde (Hiskia), παρθένος dagegen mit Bezug auf eine übernatürliche Zeugung (Christus). Dementsprechend gibt das Wörterbuch von Walter Bauer, das neben dem neutestamentlichen Schrifttum auch die frühchristliche Literatur abdeckt, für νεᾶνις die Bedeutung „(junges) Mädchen“ und für παρθένος die Bedeutung „Jungfrau“ an⁸.

Aus Quellen wie Justins Dialog sowie aus der alternativen Wiedergabe der Septuaginta-Rezensionen ergibt sich die Frage nach der genauen

6. Ἐπεὶ δὲ ὑμεῖς καὶ οἱ διδάσκαλοι ὑμῶν τολμᾶτε λέγειν μηδὲ εἰρῆσθαι ἐν τῇ προφητεῖα τοῦ Ἡσαίου Ἰδοὺ ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ ἔξει, ἀλλ' Ἰδοὺ ἡ νεᾶνις ἐν γαστρὶ λήψεται καὶ τέξεται υἱόν, καὶ ἐξηγεῖσθε τὴν προφητείαν ὡς εἰς Ἐζεκιάν, τὸν γενόμενον ὑμῶν βασιλέα, πειράσομαι καὶ ἐν τούτῳ καθ' ὑμῶν βραχέα ἐξηγήσασθαι καὶ ἀποδείξει εἰς τοῦτον εἰρῆσθαι τὸν ὁμολογούμενον ὑφ' ἡμῶν Χριστόν.

7. Ἡ γραφὴ οὐκ ἔχει Ἰδοὺ ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ λήψεται καὶ τέξεται υἱόν, ἀλλ' Ἰδοὺ ἡ νεᾶνις ἐν γαστρὶ λήψεται καὶ τέξεται υἱόν, καὶ τὰ ἐξῆς λοιπὰ ὡς ἔφη. Ἔστι δὲ ἡ πᾶσα προφητεία λελεγμένη εἰς Ἐζεκιάν, εἰς ὃν καὶ ἀποδείκνυται ἀποβάντα κατὰ τὴν προφητείαν ταύτην. – Vgl. auch *Dial.* 68,7; 71,1-2; 84,3.

8. W. BAUER, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*, hg. K. ALAND – B. ALAND, Berlin – New York, de Gruyter, ⁶1988, s.v. νεᾶνις; s.v. παρθένος.

Bedeutung des hebräischen Lexems עֲלָמָה im Vergleich zu בְּתוּלָה. Im nächsten Abschnitt (2) präsentiere ich zunächst den Befund in den Wörterbüchern, darauf folgen einige Anmerkungen zur komparativen Linguistik (3). Anschließend wird die Komponentenanalyse als vielversprechender lexikographischer Ansatz vorgestellt und auf die Problematik angewandt (4), bevor einige Folgerungen (5) sowie Bemerkungen zu Jes 7,14 LXX (6) den Artikel abschließen.

2. Der Befund in den Wörterbüchern

Den Einträgen in den neueren Wörterbüchern lassen sich keine exakten Informationen darüber entnehmen, worin der Unterschied zwischen einer עֲלָמָה und einer בְּתוּלָה besteht. Im Einzelnen findet man die folgenden Angaben:

Gesenius (18. Auflage)⁹:

עֲלָמָה junge Frau, Mädchen, Dienerin (versch. v. בְּתוּלָה)
 בְּתוּלָה GBdtg. heiratsfähiges Mädchen, Jungfrau nicht immer i. phys. S. [...] 1. Jungfrau i. eigtl. S. [...] 2. (?) Jungverheiratete Jo 1,8 [...]

HALAT (3. Auflage)¹⁰:

עֲלָמָה mannbares Mädchen [...] Mädchen, das verheiratet sein kann [...] junge Frau¹¹
 בְּתוּלָה Jungfrau [...] erwachsenes Mädchen [...]

KAHAL¹²:

עֲלָמָה 1a. heiratsfähiges Mädchen [...]; b. ein Mädchen, das verheiratet sein kann [...]; c. die junge Frau Jes 7₁₄
 בְּתוּלָה Jungfrau [...] erwachsenes Mädchen [...]

DCH¹³:

עֲלָמָה young woman, girl, perh. specif. uninitiated, unknowing female
 בְּתוּלָה a young, marriageable (rarely, married, as Jl 1₈) woman, sometimes with specific ref. to virginity

9. W. GESENIUS, *Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, hg. R. MEYER – H. DONNER, Berlin, Springer, ¹⁸2013.

10. L. KOEHLER – W. BAUMGARTNER, *Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament* [HALAT], ND der 3. Aufl. 1967-1996, Leiden, Brill, 2004.

11. Die 1. Auflage von 1953 enthielt die Einschränkung „bis zur Geburt des 1. Kindes“. Dies äußert vermutungsweise, aber ohne Begründung, auch O. KAISER, *Das Buch des Propheten Jesaja: Kapitel 1–12* (ATD, 17), Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, ⁵1981, S. 153.

12. L. KOEHLER – W. BAUMGARTNER, *Konzise und aktualisierte Ausgabe des Hebräischen und Aramäischen Lexikons zum Alten Testament* [KAHAL], hg. W. DIETRICH – S. ARNET, Leiden, Brill, 2013.

13. D.J.A. CLINES, *The Dictionary of Classical Hebrew* [DCH], Sheffield, Sheffield Phoenix, 1993-2016.

Auffällig sind zunächst unscharfe Formulierungen wie die Angaben „(?)“ bei Gesenius und „perh.“ bei DCH. Darüber hinaus werden für die beiden Lexeme gleichwertige Entsprechungen angegeben wie „mannbares Mädchen“ für עֵלְמָה und „erwachsenes Mädchen“ für בְּתוּלָה (HALAT). Schließlich dokumentiert die Angabe „die junge Frau Jes 7,14“ im Eintrag עֵלְמָה (KAHAL) die Hilflosigkeit der Lexikographen. Der bestimmte Artikel deutet an, dass hier nicht die Denotation des Wortes angeführt wird, also die „konstante begriffliche Grundbedeutung“¹⁴, sondern ein möglicher Referent, d.h. ein Objekt der außersprachlichen Realität, auf das sich das Lexem bezieht¹⁵. Wer mit Hilfe dieses Wörterbucheintrags die Bedeutung des Lexems עֵלְמָה in Jes 7,14 klären will, wird auf Jes 7,14 zurückverwiesen. Die Bedeutung der beiden Lexeme, insbesondere im Kontrast zueinander, lässt sich mit Hilfe der Wörterbücher nicht exakt ermitteln.

3. Komparative Linguistik

Auf welchen Grundlagen beruht die Lexikographie des biblischen Hebräisch? Das Handwörterbuch von Wilhelm Gesenius enthielt von der 2. bis zur 10. Auflage ein ausführliches Vorwort, in dem Gesenius drei Quellen zur Ermittlung von Wortbedeutungen nennt¹⁶. Dies sind 1. „der Sprachgebrauch des A.T.“, so weit er sich aus dem Kontext und aus dem Vergleich der einzelnen Stellen erschließen lässt, 2. „die traditionelle Kenntnis der hebräischen Sprache“, die sich in alten Übersetzungen sowie in jüdischen Kommentaren und Wörterbüchern erhalten hat, und 3. „die Vergleichung der stammverwandten Sprachen“, also der Versuch, Wortbedeutungen aus gleich- oder ähnlich lautenden Wörtern („cognates“) anderer semitischer Sprachen zu erschließen¹⁷. Letzteres wurde vor allem durch die Entzifferung des Akkadischen im 19. und des Ugaritischen im 20. Jahrhundert verstärkt möglich.

Diese komparative Methode ist auch auf die Lexeme עֵלְמָה und בְּתוּלָה angewandt worden. Die Wurzel von עֵלְמָה wurde in verschiedenen semitischen Sprachen in den Substantiven „junger Mann“ und „Prostituierte“ sowie in den Verben „jung, stark sein“ und „lüstern sein“ entdeckt. Daraus lässt sich auf die Grundbedeutung der sexuellen Reife, nicht aber der

14. Vgl. H. BUSSMANN, *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart, Kröner, ³2002, s.v. Denotation.

15. Vgl. *ibid.*, s.v. Referent; s.v. Referenz.

16. Vgl. H. GZELLA, *Wilhelm Gesenius als Semitist: Das „Lehrgebäude“ in seinem wissenschaftsgeschichtlichen Kontext*, in S. SCHORCH – E.-J. WASCHKE (Hgg.), *Biblische Exegese und hebräische Lexikographie: Das „Hebräisch-deutsche Handwörterbuch“ von Wilhelm Gesenius als Spiegel und Quelle alttestamentlicher und hebräischer Forschung, 200 Jahre nach seiner ersten Auflage* (BZAW, 427), Berlin – Boston, MA, de Gruyter, 2013, 184-209, S. 189.

17. W. GESENIUS, *Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, hg. F. MÜHLAU – W. VOLCK, Leipzig, Vogel, ¹⁰1886, S. VII-XXXVII, bes. VII.

sexuellen Unberührtheit schließen¹⁸. Für die Wurzel von בְּתוּלָה lässt sich über das Akkadische und das Ugaritische sowohl die Bedeutung „Jungfrau“, dann aber auch die allgemeinere Bedeutung „jugendliches, heiratsfähiges Mädchen“ erschließen¹⁹. Es zeigt sich, dass auch diese Methodik keinen semantischen Unterschied zwischen den beiden Lexemen beschreiben kann. Die Bedeutung der sexuellen Reife bei עֲלֻמָּה entspricht der Bedeutungskomponente „heiratsfähig“ bei בְּתוּלָה. Es ließe sich noch untersuchen, ob etwa die Entsprechungen von בְּתוּלָה immer auf weibliche Personen beschränkt sind, während die Entsprechungen von עֲלֻמָּה geschlechtsunabhängig verwendet werden können. Ob sich solch eine Differenzierung dann auf das Hebräische anwenden lässt, ist jedoch fraglich.

Grundsätzlich steht der Versuch, über verwandte semitische Sprachen die Bedeutung eines hebräischen Wortes zu erschließen, unter einem methodischen Vorbehalt. Denn während die grammatischen Formen in Texten dieser Sprachen relativ leicht bestimmt werden können, ist die Semantik immer mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet. Sogenannte „cognates“, auf die in der Literatur immer wieder gerne zurückgegriffen wird, können ja durchaus andere Bedeutungen oder Bedeutungsnuancen aufweisen als ihre hebräischen Entsprechungen²⁰. Beispielsweise gibt es im Hebräischen das Verb עבד „arbeiten, dienen“; im Aramäischen existiert ein gleichlautendes, aber semantisch anders zu bestimmendes Verb עבד „tun, machen“. Wortbedeutungen können sich über Raum und Zeit ändern, und ein möglicher Bedeutungswandel lässt sich zeitlich kaum einordnen. Daher kann nicht mit exakten Ergebnissen gerechnet werden, wenn man ein hebräisches Wort aus einem Text des 8. Jahrhunderts mit einem ugaritischen Wort aus einem Text des 13. Jahrhunderts vergleicht – vom südsemitischen Arabisch als Vergleichssprache ganz zu schweigen. Auch wenn die vergleichende Semistik zweifellos einen Beitrag zur Bedeutungserschließung wenig bezeugter hebräischer Lexeme leisten kann, muss mit James Barr festgehalten werden: „The meaning of a word is its meaning in its own language, not its meaning in some other“²¹. Daher sollte die komparative Methode nicht überbewertet werden²². Einen größeren Stellenwert sollte der tatsächliche Sprachgebrauch haben, wie er im bibelhebräischen Korpus überliefert ist (Gesenius' erste Quelle).

18. R.G. BRATCHER, *A Study of Isaiah 7:14: Its Meaning and Use in the Masoretic Text, the Septuagint and the Gospel of Matthew*, in *BT* 9 (1958) 97-126, S. 98; ähnlich J.J. SCULLION, *An Approach to the Understanding of Isaiah 7:10-17*, in *JBL* 87 (1968) 288-300, S. 292; vgl. auch J.E. STEINMUELLER, *Etymology and Biblical Usage of 'almah*, in *CBQ* 2 (1940) 28-43, S. 29-32.

19. G.J. WENHAM, *Betûlâh: A Girl of Marriageable Age*, in *VT* 22 (1972) 326-348, S. 326-329, 347.

20. J. BARR, *Comparative Philology and the Text of the Old Testament*, Oxford, Oxford University Press, 1968, S. 88-89.

21. *Ibid.*, S. 90.

22. Für moderate und realistische Ansprüche an den komparativen Ansatz plädiert auch L. KOGAN, *Semitic Etymology in a Biblical Hebrew Lexicon: The Limits of Usefulness*, in E. BONS – J. JOOSTEN – R. HUNZIKER-RODEWALD (Hgg.), *Biblical Lexicology: Hebrew and Greek* (BZAW, 443), Berlin – Boston, MA, de Gruyter, 2015, 83-102, S. 101.

4. Komponentenanalyse

Bei der Komponentenanalyse (Merkmalsemantik) geht man davon aus, dass die Bedeutung von Lexemen auf der Kombination einzelner distinktiver Bedeutungskomponenten beruht. Diese semantischen Komponenten, auch Seme oder semantische Merkmale genannt, lassen sich binär bestimmen, das heißt ein Merkmal liegt bei einem Lexem vor, oder es liegt nicht vor. Die Bedeutung eines Wortes lässt sich durch die Kombination seiner semantischen Merkmale beschreiben.

Zur Darstellung hat sich eine Merkmalsmatrix als hilfreich erwiesen. Die folgende Matrix beschreibt die (deutschen) Lexeme *Vater*, *Mutter*, *Bruder*, *Schwester*, *Sohn*, *Tochter*, *Cousin* und *Cousine*²³. Dabei hat das Symbol „+“ die Bedeutung „Merkmal liegt vor“, „-“ hat die Bedeutung „Merkmal liegt nicht vor“, und das Zeichen „0“ kennzeichnet ein Merkmal als unbestimmt.

	Vater	Mutter	Bruder	Schwester	Sohn	Tochter	Cousin	Cousine
menschlich	+	+	+	+	+	+	+	+
verwandt	+	+	+	+	+	+	+	+
direkt verwandt	+	+	+	+	+	+	-	-
gleiche Generation	-	-	+	+	-	-	+	+
älter	+	+	0	0	-	-	0	0
männlich	+	-	+	-	+	-	+	-

Die Komponentenanalyse wurde erfolgreich bei der Bibelübersetzung in indigene Sprachen angewandt, und zwar einerseits, um einzelne Lexeme der Ausgangssprache exakt zu bestimmen, andererseits, um die dazu am besten passenden Lexeme der Zielsprache zu finden²⁴. Eine Komponentenanalyse erweist sich gerade dann als ein hilfreiches Werkzeug, wenn mehrere inhaltlich ähnliche Lexeme gegeneinander abgegrenzt werden sollen.

Allerdings ist an der Methode der Komponentenanalyse grundsätzliche Kritik geäußert worden. Zunächst sei die Annahme zweifelhaft, dass sich für jedes Wort tatsächlich eine Menge von Merkmalen festlegen lässt, die die Wortbedeutung vollumfänglich beschreibt. Außerdem sei die Auswahl der Merkmale, mit denen man Lexeme zu beschreiben versucht, willkürlich

23. Nach A. LINKE – M. NUSSBAUMER – P.R. PORTMANN, *Studienbuch Linguistik* (Reihe Germanistische Linguistik, 121), Tübingen, Niemeyer, ³1996, S. 147.

24. E.A. NIDA, *Toward a Science of Translating with Special Reference to Principles and Procedures Involved in Bible Translating*, Leiden – Boston, MA, Brill, 1964, S. 82-87; vgl. E.A. NIDA, *Componential Analysis of Meaning: An Introduction to Semantic Structures* (Approaches to Semiotics, 57), Den Haag – Paris – New York, Mouton, 1975, S. 207.

und spiegele bereits das wider, was sich der Forscher unter dem betreffenden Lexem vorstellt²⁵. Dagegen lässt sich einwenden, dass semantische Merkmale lediglich als metasprachliche Elemente zur inhaltlichen Beschreibung von Lexemen aufgefasst werden sollten. Das Modell hat also nicht den Anspruch, dass die Merkmale eine tatsächliche mentale Repräsentation bei Sprachbenutzern darstellen²⁶.

Für die biblische Lexikographie kommt erschwerend hinzu, dass keine Muttersprachler über das Vorhandensein der semantischen Merkmale eines Lexems befragt werden können. Man ist stattdessen auf die biblischen Texte angewiesen. Zur Bestimmung der Wortbedeutung muss das betreffende Lexem an allen Stellen, an denen es vorkommt, im Kontext untersucht werden. Dabei sollte vor allem der jeweilige Referent in den Blick genommen werden, also im Fall von עֲלְמָהּ und בְּתוּלָהּ diejenige Person, auf die sich das Lexem in dem entsprechenden Kontext bezieht. Es ist dann konkret zu fragen, welche Merkmale bei der Person vorliegen und welche nicht. Hier fließen folglich auch exegetische Überlegungen mit ein.

Zunächst muss man jedoch geeignete Merkmale finden, die die Eigenschaften der zu untersuchenden Lexeme möglichst akkurat beschreiben. Für עֲלְמָהּ und בְּתוּלָהּ bietet sich die folgende Matrix an, die anhand der biblischen Belege gefüllt werden soll:

		עֲלְמָהּ	בְּתוּלָהּ
M	menschlich	+	+
W	weiblich	+	+
E	erwachsen / heiratsfähig		
V	verheiratet		
S	hat sexuelle Erfahrung		

Aufgrund der Angaben in den Wörterbüchern kann bei beiden Lexemen das Vorhandensein der Merkmale M und W vorausgesetzt werden. Daher werden diese Merkmale im Folgenden nicht mehr angegeben. Ein weiteres mögliches Merkmal, das sich aus den in Abschnitt 2 zitierten Wörterbucheinträgen ergeben könnte, ist „jung“. Dieses ist definitorisch jedoch nur schwer fassbar und daher zur Beschreibung wenig geeignet. Methodisch angemessener sind binäre Merkmale, also solche, die entweder zutreffen oder nicht. Da im alten Israel eine Verlobung rechtlich einer

25. J. LYONS, *Linguistic Semantics: An Introduction*, Cambridge, Cambridge University Press, 1995, S. 107-117; vgl. D. BUSSE, *Semantik* (UTB, 3280), Paderborn, Fink, 2009, S. 41-49.

26. Vgl. H. DUPUY-ENGELHARDT, *Wortfeldpraxis nach den Prinzipien der Lexematik*, in P.R. LUTZEIER (Hg.), *Studien zur Wortfeldtheorie* (Linguistische Arbeiten, 288), Tübingen, Niemeyer, 1993, 23-34, S. 29.

Ehe gleichgestellt war²⁷, muss das Merkmal V noch etwas genauer definiert werden. Denn diese Problematik wird bei der Untersuchung des Lexems *בְּתוּלָה* in Dtn 22,28; Jer 2,32; Joel 1,8 (s.u. 4.b) aktuell. Das Merkmal V wird im Folgenden in dem Sinn „verheiratet bei tatsächlich vollzogener Ehe“ verstanden, so dass im Fall einer lediglich verlobten Frau das Merkmal nicht gesetzt wird (also –V).

a) *Merkmale des Lexems עֲלָמָה*

Außer in Jes 7,14 kommt das Lexem *עֲלָמָה* in der Hebräischen Bibel an fünf einschlägigen Stellen vor²⁸, deren Auswertung die folgende Tabelle zusammenfasst:

עֲלָמָה		Gen 24,43	Ex 2,8	Spr 30,19	Hld 1,3	Hld 6,8
E	erwachsen / heiratsfähig	+	0	+	+	+
V	verheiratet	–	–	0	0	0
S	hat sexuelle Erfahrung	0	0	0	0	0

Zur Erläuterung:

- Gen 24,43: Im Kontext der Stelle sucht Abrahams Knecht eine potenzielle Braut für Isaak. Es kann vorausgesetzt werden, dass diese erwachsen und unverheiratet ist, folglich gelten +E und –V. Über das Merkmal S lässt sich anhand dieser Stelle keine Aussage machen²⁹.
- Ex 2,8: Die Schwester des Säuglings Mose, die hier als *עֲלָמָה* bezeichnet wird, wohnt nach V.4 offensichtlich bei den Eltern. Daher ist sie sicher unverheiratet (–V). Ob sie bereits im heiratsfähigen Alter ist, lässt sich aus dem Text nicht erschließen. Über die Merkmale E und S lässt sich also keine Aussage treffen.
- Spr 30,19: Zu den Dingen, die der Weise nicht versteht (V.18), gehört der „Weg eines Mannes *בְּעֲלָמָה*“. Wahrscheinlich geht es inhaltlich um Sexualität, da die Präposition *בְּ* wie bei den übrigen Teilen des Zahlenspruchs spatial zu verstehen ist³⁰. Wir können also das Merkmal „erwachsen“ bzw. „geschlechtsreif“ (+E) voraussetzen. Ein konkreter Referent von *עֲלָמָה* lässt sich nicht bestimmen, und damit lässt

27. P.J. KING – L.E. STAGER, *Life in Biblical Israel*, Louisville, KY, Westminster John Knox Press, 2001, S. 54.

28. Ps 46,1 und 1Chr 15,20 tragen nichts zur semantischen Analyse bei, da das Wort lediglich dazu dient, eine Anweisung für den Vortrag zu geben (*עַל-עֲלָמוֹת*) bzw. den Psalmvortrag durch die Leviten zu beschreiben; vgl. H.-J. KRAUS, *Psalmen* (BKAT, 15/1), Neukirchen-Vluyn, Neukirchener, ²1961, S. xxviii. Auch aus Ps 68,26 lassen sich keine Merkmale erschließen, da dort lediglich der kultische Zug mehrerer *עֲלָמוֹת* erwähnt wird.

29. Zur Verwendung von *בְּתוּלָה* in demselben Kontext (V.16) vgl. Abschnitt 4.b und 4.c.

30. B.K. WALTKE, *The Book of Proverbs: Chapters 15–30* (NICOT), Grand Rapids, MI, Eerdmans, 2005, S. 491-492.

sich weder sagen, ob die *עלמה* verheiratet ist, noch, ob sie vor dem hier angedeuteten Geschlechtsakt sexuell unberührt ist oder nicht. Der Spruch ist somit zu allgemein, um weitere Merkmale des Lexems zu erschließen.

- Hld 1,3: Der Geliebte des Hohenlieds wird von den *עלמות* aufgrund seines duftenden Salböls bewundert³¹. Daher wird es sich auch hier um erwachsene Mädchen bzw. junge Frauen handeln, wir können also das Merkmal +E voraussetzen. Über die anderen beiden Merkmale lässt sich keine Aussage treffen.
- Hld, 6,8: Die Aufzählung von „Königinnen“, „Konkubinen“ und *עלמות* lässt auf drei Kategorien von Frauen schließen, die einen königlichen Harem bewohnen³². Die *עלמות* sind damit sicher erwachsen (+E). Ob sie den Status von Ehefrauen des Königs haben, muss unsicher bleiben³³.

Insgesamt wird deutlich, dass an keiner der fünf Stellen alle gewünschten Merkmale ermittelt werden können. Erschwerend kommt hinzu, dass das Lexem nur spärlich bezeugt ist. Dennoch lässt sich eine Tendenz feststellen. In vier von fünf Fällen bezieht sich das Lexem eindeutig auf ein erwachsenes, also heiratsfähiges Mädchen (+E), nur an der Stelle Ex 2,8 ist dies nicht eindeutig klar. Möglicherweise lassen die anderen vier Stellen aber den Rückschluss zu, dass sich Moses Schwester in Ex 2,8 tatsächlich im heiratsfähigen Alter befindet.

An zwei der fünf Stellen, also bei fast der Hälfte der Vorkommen, ist eindeutig ein unverheiratetes Mädchen im Blick. An den anderen drei Stellen ist dieses Merkmal unbestimmt. Nirgends referiert das Lexem auf eine tatsächlich verheiratete junge Frau. Daher liegt es nahe, das Merkmal insgesamt als –V zu interpretieren.

Keiner einzigen Stelle lassen sich Informationen darüber entnehmen, ob die mit *עלמה* bezeichnet Person sexuelle Erfahrungen hat oder nicht. Dieses Merkmal hat also keinen Einfluss auf eine Definition des Lexems.

Damit bietet sich für *עלמה* die Definition „erwachsene, unverheiratete weibliche Person; heiratsfähiges Mädchen“ an. Da Ehelosigkeit im Alten Israel als Schande empfunden wurde (Jes 4,1) und eine Ausnahmesituation darstellte (vgl. Jer 16,2)³⁴, ließe sich noch die unscharfe Eigenschaft „jung“ (im Sinne von „heiratsfähig, aber noch unverheiratet“) ergänzen.

31. Vgl. Y. ZAKOVITCH, *Das Hohelied* (HThKAT), Freiburg, Herder, 2004, S. 113.

32. *Ibid.*, S. 235-236.

33. O. KEEL, *Das Hohelied* (ZBK.AT, 18), Zürich, Zwingli, 1986, S. 203, identifiziert sie mit den *קנות* in V.9 und sieht in ihnen „Hoffräulein“, die verheiratet werden sollten, was sich jedoch nicht belegen lässt.

34. KING – STAGER, *Life* (Anm. 27), S. 56; vgl. auch E.M. YAMAUCHI, *Celibacy*, in *Dictionary of Daily Life in Biblical and Post-Biblical Antiquity*, 1, Peabody, MA, Hendrickson, 2014, 253-261, S. 253.

Witwen und geschiedene Frauen sind verheiratet gewesen und werden daher durch das Lexem עֲלָמָה nicht erfasst.

Als Übersetzung von עֲלָמָה in Jes 7,14 ist somit „junges Mädchen“ angemessen. Die Wiedergabe mit „Jungfrau“ ist definitiv zu eng; „junge Frau“ ist sicher zu weit gefasst, wenn man damit eine verheiratete Frau assoziiert³⁵. Damit sind verschiedene Deutungen der עֲלָמָה in Jes 7,14 denkmöglich³⁶.

b) Merkmale des Lexems בְּתוּלָה

Das Lexem בְּתוּלָה kommt in der Hebräischen Bibel 49 Mal vor. Die folgende Tabelle fasst die Auswertung der einschlägigen Stellen zusammen³⁷:

בְּתוּלָה	Gen 24,16	Ri 21,12	Dtn 22,19	Lev 21,14	Ez 44,22	Ex 22,15.16	Lev 21,3	Dtn 22,23,28	Dtn 32,25	Ri 19,24	2Sam 13,2.18	1Kön 1,2	Jes 65,2	Jer 2,32	Joel 1,8	Ps 45,15	Hi 31,1	Klgl 5,11	Est 2,2.3	Est 2,17
E	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
V	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
S	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+

Die Merkmalskombination +E, -V, -S drückt aus, dass an all diesen Stellen die Referenten des Lexems בְּתוּלָה im heiratsfähigen Alter, unverheiratet und definitiv sexuell unberührt sind:

- In Gen 24,16 wird Rebekka, die (potenzielle) Braut Isaaks, als בְּתוּלָה bezeichnet. Darauf folgt die Bemerkung: „kein Mann hatte sie erkannt“ (וְאִישׁ לֹא יָדָעָה)³⁸. Eine entsprechende Aussage wird in Ri 21,12 über die Mädchen aus Jabesch gemacht, die von den Benjamingern geraubt und geheiratet werden.
- In Dtn 22,19 geht es um den Vorwurf eines frisch verheirateten Mannes, dass seine Frau beim Vollzug der Ehe nicht sexuell unberührt gewesen sei³⁹.

35. Ähnlich B.S. CHILDS, *Isaiah* (OTL), Louisville, KY, Westminster, 2001, S. 66.

36. Vgl. etwa H. WILDBERGER, *Jesaja* (BKAT, 10/1), Neukirchen-Vluyn, Neukirchener, 1972, S. 290-291.

37. Die Bezeichnung der „Tochter Zion“ (und anderer Länder oder Städte) als בְּתוּלָה (siehe 2Kön 19,21; Jes 23,12; 37,22; 47,1; Jer 14,17; 18,13; 31,4.21; 46,11; Am 5,2; Klgl 1,15; 2,13) trägt zunächst nichts zur Auswertung bei; denn zunächst muss die Bedeutung des Lexems bestimmt werden, bevor eine Aussage darüber gemacht werden kann, was durch die Metapher ausgedrückt werden soll (vgl. aber Abschnitt 4.c).

38. Zur Verwendung von עֲלָמָה in demselben Kontext (V.43) vgl. Abschnitt 4.a und 4.c.

39. Streng genommen wird das Wort בְּתוּלָה für eine Frau verwendet, mit der die Ehe bereits vollzogen ist; es bezieht sich allerdings retrospektiv auf die Zeit vor der Heirat, für

- In Lev 21,14 werden die Arten von Frauen genannt, die ein Hoherpriester nicht heiraten darf. Es handelt sich um Witwen, Verstoßene, Prostituierte sowie um Frauen, die durch das Adjektiv הַקָּלָה charakterisiert werden. Die Bedeutung dieses selten vorkommenden Adjektivs wird uneinheitlich mit „entehrt“ bzw. „entjungfert“ angegeben⁴⁰, wobei unklar bleiben muss, ob es sich etwa um eine Vergewaltigung handelt. Deutlich ist jedoch, dass der Hohepriester eine Frau heiraten soll, die sexuell unberührt ist. Entsprechendes darf wohl auch für die Parallelstelle Ez 44,22 vorausgesetzt werden, auch wenn das Wort הַקָּלָה dort nicht genannt ist.

Bei der Merkmalskombination +E, -V (S unbestimmt) sind die Referenten von בְּתוּלָה an diesen Stellen unverheiratet und im heiratsfähigen Alter, sexuelle Unberührtheit wird jedoch nicht ausdrücklich erwähnt:

- In Ex 22,15.16 werden die Rechtsfolgen beschrieben, die bei der Verführung einer nicht verlobten בְּתוּלָה eintreten.
- In Lev 21,3 wird zugestanden, dass sich ein Priester an der Leiche seiner Schwester verunreinigen darf, wenn sie eine בְּתוּלָה ist, die bei ihm lebt. Aus der Bemerkung: „Sie gehörte keinem Mann an“ folgt, dass sie unverheiratet ist. Dadurch wird implizit kommuniziert, dass sie im heiratsfähigen Alter ist, denn sonst wäre diese Bemerkung unnötig⁴¹.
- Im Kontext von Dtn 22,23.28 werden die Rechtsfolgen bei der (evtl. nur vermeintlichen) Vergewaltigung einer (verlobten oder nicht verlobten) בְּתוּלָה beschrieben, die sicher als erwachsen vorausgesetzt wird. Entsprechend der obigen Definition des Merkmals V zählt auch die verlobte Frau als unverheiratet.
- In Dtn 32,25 werden die Lexeme בְּתוּלָה und בְּחֹרֶר in einem Merismus einander gegenübergestellt⁴². Für בְּחֹרֶר wird in den Wörterbüchern die Bedeutung „junger Mann“ mit den zusätzlichen Eigenschaften „ausgewachsen“ und „noch ledig“ angegeben⁴³. Diese Eigenschaften können somit auch für den Referenten von בְּתוּלָה vorausgesetzt werden.
- Ri 19,24: Die Tochter, die der Gastgeber in Gibeon den Vergewaltigern zur Verfügung stellen will, ist sicher erwachsen und, da sie im Haus ihres Vaters lebt, unverheiratet.

die ja bezweifelt wurde, dass die Frau moralisch einwandfrei gelebt hat („... weil er eine israelitische בְּתוּלָה in schlechten Ruf gebracht hat“).

40. Gesenius¹⁸ (Anm. 9), s.v. הַקָּלָה ; KAHAL (Anm. 12), s.v. הַקָּלָה .

41. Außerdem wären, wenn sie jünger wäre, die Eltern wahrscheinlich noch am Leben und könnten sich um das Begräbnis kümmern; vgl. G.J. WENHAM, *The Book of Leviticus* (NICOT), Grand Rapids, MI, Eerdmans, 1979, S. 290.

42. Ganz entsprechend in Am 8,13; Jes 23,4; Jer 31,13; 51,22; Ez 9,6; Sach 9,17; Ps 78,63; 148,12; Klgl 1,18; 2,21; 2Chr 36,17.

43. Gesenius¹⁸ (Anm. 9), s.v.; KAHAL (Anm. 12), s.v.

- In 2Sam 13,2 wird Amnons unverheiratete und offensichtlich erwachsene Schwester Tamar, die von diesem begehrt und schließlich vergewaltigt wird, als *בְּתוּלָה* bezeichnet. Dass sie nach der Tat das Kleid zerreißt, von dem gesagt wird, dass die *בְּנוֹת־הַמֶּלֶךְ הַבְּתוּלֹת* ein solches Kleid trugen (V.18-19), ist auf den Verlust der „Jungfräulichkeit“ gedeutet worden, kann aber auch als Zeichen von Trauer und Verzweiflung angesehen werden⁴⁴.
- 1Kön 1,2: Dass Abischag von Schunem, die zu dem alten König David gebracht wurde, um ihn zu wärmen, erwachsen und unverheiratet war, kann sicher vorausgesetzt werden.
- In Jes 62,5 wird erwähnt, dass ein *בְּחַיִּיר* eine *בְּתוּלָה* heiratet, die demnach beide erwachsen und unverheiratet sein müssen.
- Jer 2,32: Die Lexeme *בְּתוּלָה* und *כַּלָּה* (Braut) werden im Parallelismus verwendet. Beide Referenten sind erwachsen und (noch) unverheiratet.
- Joel 1,8: Dass eine *בְּתוּלָה* hier einen *בַּעַל* hat, ergibt am ehesten einen Sinn, wenn man von einem Mädchen ausgeht, das um ihren Verlobten trauert. Die Ehe ist also noch nicht vollzogen; das Bild entspricht dem von V.5, wo beschrieben wird, wie der Wein den Trinkern „vom Munde weg“ genommen wird⁴⁵.
- In Ps 45,15 wird beschrieben, dass *בְּתוּלוֹת* die Braut des Königs bei der Hochzeitszeremonie begleiten. Hier wird es sich um Freundinnen der Braut handeln⁴⁶, die ebenfalls erwachsen und unverheiratet sind.
- Hi 31,1: Hiob hat sich vorgenommen, keine *בְּתוּלָה* (begehrend) anzublicken. Da Ehebruch mit der Frau des Nächsten ausdrücklich in V.9-10 thematisiert wird, ist davon auszugehen, dass der Referent in V.1 nicht nur erwachsen, sondern auch unverheiratet ist.
- In Klgl 5,11⁴⁷ wird im Parallelismus membrorum die Vergewaltigung von *נָשִׁים* und *בְּתוּלוֹת* beklagt. Hier wie in V.12-14 wird durch einen Merismus die Unterdrückung einer Gesamtgruppe von Menschen ausgedrückt. Der dafür benötigte (teilweise) Gegensatz zwischen den beiden Lexemen besteht wohl darin, dass eine *אִשָּׁה* verheiratet ist, eine *בְּתוּלָה* dagegen nicht.
- Est 2,2.3: Der persische König lässt *בְּתוּלוֹת* aus allen Provinzen holen, von denen er sich eine als Gattin auswählen will⁴⁸.

44. P.K. McCARTER, *II Samuel* (AncB, 9), New York, Doubleday, 1984, S. 326.

45. W. RUDOLPH, *Joel, Amos, Obadja, Jona* (KAT, 13/2), Gütersloh, Gütersloher, 1971, S. 44-45; ähnlich L.C. ALLEN, *The Books of Joel, Obadiah, Jonah and Micah* (NICOT), Grand Rapids, MI, Eerdmans, 1976, S. 52-53; J. BARTON, *Joel and Obadiah* (OTL), Louisville, KY, Westminster John Knox Press, 2001, S. 52.

46. Vgl. R. DE VAUX, *Ancient Israel: Its Life and Institutions*, Grand Rapids, MI, Eerdmans, 1961, S. 33-34.

47. In Klgl 1,4; 2,10 werden *בְּתוּלוֹת* mit Priestern und mit Ältesten parallelisiert; die Stellen tragen nichts zu unserer Analyse bei.

48. Ähnlich auch in Est 2,19; zur textkritischen Problematik vgl. G. GERLEMANN, *Ester* (BKAT, 21), Neukirchen-Vluyn, Neukirchener, 1973, S. 82-83.

Auffällig ist die singuläre Merkmalskombination +E, +S (V unbestimmt):

- In Est 2,17 wird ausgesagt, dass der König Ester „mehr als alle נָשִׁים und mehr als alle בְּתוּלֹת“ liebt. Wahrscheinlich bezieht sich das Wort נָשִׁים auf die langjährigen Konkubinen, während mit בְּתוּלֹת die Mädchen gemeint sind, die bereits eine Nacht mit dem König verbracht haben und anschließend (V.14) in das „Haus der Nebenfrauen“ transferiert wurden⁴⁹. Ob sie dadurch den Status von Ehefrauen des Königs haben und damit als verheiratet gelten, muss unbestimmt bleiben.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass das Merkmal „erwachsen“ an allen Stellen vorliegt. Abgesehen von Est 2,17, wo der „Familienstand“ der erwähnten Mädchen unsicher ist, sind durchgehend unverheiratete junge Frauen im Blick. Das Lexem בְּתוּלָה bezeichnet damit sicherlich ein erwachsenes, also heiratsfähiges, aber unverheiratetes Mädchen.

Der Befund für das Merkmal S kann auf zwei Arten ausgewertet werden:

1. Wie bei der Behandlung des Merkmals V bei עֲלָמָה kann man dafür plädieren, dass die Stellen mit eindeutiger Belegung des Merkmals (hier wie dort –) als vorrangig gegenüber den Vorkommen mit unbestimmtem Merkmal (0) zu betrachten sind. Damit wäre das Merkmal hier insgesamt als –S (also „sexuell unberührt“) auszuwerten. Während es sich bei עֲלָמָה mit zwei von fünf Stellen um fast die Hälfte der Vorkommen handelte, sind hier allerdings im Verhältnis weniger, nämlich fünf von 24 Stellen (21%), eindeutig mit –S belegt. Noch schwerer wiegt allerdings, dass man Est 2,17 mit dem Merkmal +S ausdrücklich von der Auswertung ausschließen müsste.
2. Meines Erachtens schlüssiger ist der Standpunkt, dass fünf Belege zu wenig sind, um das eindeutige Merkmal –S über 18 Belege mit unbestimmtem Merkmal sowie eine Stelle mit dem Merkmal +S (Est 2,17) dominieren zu lassen. Ich interpretiere das Merkmal S also insgesamt als unbestimmt. Sexuelle Unberührtheit lässt sich damit nicht als Bedeutungskomponente des Lexems postulieren.

Für das Lexem בְּתוּלָה ergibt sich damit als lexikographische Definition: „erwachsenes, also heiratsfähiges, aber unverheiratetes Mädchen“. Zu den fünf Belegen mit dem Merkmal –S ist noch Folgendes anzumerken:

- Gen 24,16 und Ri 21,12: Die Bemerkung לֹא יָדָעָה bzw. לֹא יָדָעָה אִישׁ לְמִשְׁכַּב זָכָר muss nicht notwendigerweise epexegetisch im Sinne von „d.h. eine, die ...“ verstanden werden. Gut möglich ist auch, dass der Satz als einschränkende Charakterisierung („und zwar eine solche, die ...“) als Spezialisierung der obigen Definition zu verstehen ist⁵⁰.

49. So auch WENHAM, *Betûlâh* (Anm. 19), S. 343-344.

50. Vgl. M. TSEVAT, בְּתוּלָה – בְּתוּלִים, in *TWAT* 1 (1973), S. 872-877, 875.

- Dtn 22,19: Auch wenn der Kontext sicher die konkrete Frage behandelt, ob die Frau zum Zeitpunkt der Eheschließung sexuell unberührt war, kann die Formulierung *שֵׁם רָע עַל בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל* durchaus in dem allgemeinen Sinne verstanden werden, dass der Ehemann den guten Ruf eines heiratsfähigen Mädchens in Israel zerstört hat. Problematisch bleibt hier jedoch die Bedeutung bzw. der Referent von *בְּתוּלִים*, mit anderen Worten: Was bedeutet das von *בְּתוּלָה* abgeleitete Lexem, und worauf bezieht es sich in diesem Text? Hierauf kann in diesem Rahmen nicht eingegangen werden⁵¹.
- Lev 21,14 und Ez 44,22: Der Hohepriester soll keine Prostituierte, keine „Entehrte“ (*הַקָּלָה*), keine Geschiedene und keine Witwe heiraten, sondern nur eine *בְּתוּלָה*. Die oben angegebene Definition („heiratsfähiges, unverheiratetes Mädchen“) ist auch hier passend, wenn man davon ausgeht, dass die Referenten des Lexems normalerweise sexuell unberührt waren⁵². Dass das Lexem *בְּתוּלָה* vor allem das Bedeutungselement des Alters („jung und heiratsfähig“) enthält, wird durch Folgendes deutlich: Priestern wird in Lev 21,7 zugestanden, eine Witwe zu heiraten, entsprechend wird das Wort *בְּתוּלָה* nicht verwendet. Auf der anderen Seite soll der zadokitische Priester (Ez 44,22) eine *בְּתוּלָה* heiraten, wobei wiederum Witwen (außer Priesterwitwen) ausgeschlossen werden⁵³.

c) Vergleichende Auswertung

Ein Vergleich der Lexeme *עֲלֻמָּה* und *בְּתוּלָה* ergibt, dass die hier betrachteten semantischen Merkmale in durchaus vergleichbarer Weise vorliegen. In beiden Fällen wird mit dem entsprechenden Wort definitiv ein Mädchen im heiratsfähigen Alter bezeichnet, das unverheiratet ist. Das Merkmal „sexuelle Unberührtheit“ ist keinem der beiden Lexeme inhärent. In einigen der Texte wurde für den jeweiligen Referenten von *בְּתוּלָה* ausdrücklich vermerkt, dass diese Eigenschaft vorliegt, doch sicher können wir davon ausgehen, dass in der Realität des alten Israel fast alle mit *עֲלֻמָּה* oder mit *בְּתוּלָה* bezeichneten Mädchen sexuell unberührt waren⁵⁴. Die beiden Lexeme sind also inhaltlich sehr ähnlich, wobei dasjenige Merkmal, das wir uns als potenziell bedeutungsunterscheidend vorgestellt haben (S), in den meisten Fällen unbestimmt bleibt.

51. Vgl. aber Abschnitt 5 zum Thema „Wortfelder“.

52. Das scheint tatsächlich in der Antike die selbstverständliche Erwartung gewesen zu sein; vgl. J. RINGER, *Frau*, in *DNP* 4 (1998) 630-641, S. 630.

53. Allerdings werden Prostituierte und „Entehrte“ hier nicht explizit ausgeschlossen, vielleicht verstand sich dies für die intendierten Leser von selbst.

54. Das folgt aus legislativen Texten wie Dtn 22,13-21.28-29; siehe auch C. PRESSLER, *The View of Women Found in the Deuteronomic Family Laws* (BZAW, 226), Berlin, de Gruyter, 1993, S. 103.

Daraus ergibt sich die Frage, wie der Unterschied zwischen *עֲלֻמָּה* und *בְּתוּלָה* charakterisiert werden kann. Unter lexikalischem Blickwinkel ist damit zu rechnen, dass Synonymie vorliegt, d.h. dass die beiden Lexeme in (fast) allen Kontexten austauschbar sind⁵⁵. Meine These lautet, dass der Unterschied zwischen den beiden Lexemen nicht auf der Ebene einzelner semantischer Merkmale liegt, sondern auf der Ebene des Registers, also der situationsspezifischen Verwendungsweise. Auch wenn sich Synonyme in Bezug auf ihre inhaltlichen Komponenten nicht voneinander unterscheiden lassen, ist es doch möglich, dass die Verwendung der einzelnen Lexeme auf bestimmte soziokulturelle Kontexte beschränkt ist. So wird im Englischen von den drei synonymen Lexemen „marriage“, „matrimony“ und „wedlock“ das zweite eher im juristischen und das dritte eher im kirchlich-religiösen Kontext verwendet, „marriage“ dagegen ist bezüglich des Registers unmarkiert⁵⁶. Unter diesem Blickwinkel lässt sich vermuten, dass die hebräischen Synonyme *עֲלֻמָּה* und *בְּתוּלָה* in verschiedenen soziokulturellen Kontexten Verwendung fanden. In den Texten lässt sich Folgendes beobachten:

- Im Gegensatz zu *עֲלֻמָּה* wird *בְּתוּלָה* vor allem in juristischen Kontexten verwendet, in solchen Texten also, die den juristischen Status heiratsfähiger Mädchen im konkreten Rahmen einer Verlobung oder Eheschließung regeln. Hierzu zählen diejenigen legislativen Texte, die den Kontext der in Abschnitt 4.b untersuchten Stellen Ex 22,15.16; Lev 21,3; Lev 21,14 (Ez 44,22); Dtn 22,19; Dtn 22,23.28 bilden.
- Das Lexem *בְּתוּלָה* wird auch in nicht-legislativen Texten verwendet, die ein heiratsfähiges Mädchen im mehr oder weniger konkreten Kontext einer Heirat beschreiben. Das trifft zu für den Kontext von Gen 24,16 (Rebekka), Ri 21,12 (Brautraub), 1Kön 1,2 (Abischag von Schunem) und Est 2,2.3.17 (Ester)⁵⁷.
- Etwas weniger konkret, aber immer noch ausreichend, um die Verwendung von *בְּתוּלָה* zu implizieren, sind Texte, die allgemein von einer Hochzeit oder den dabei beteiligten Personen sprechen (Jes 62,5; Jer 2,32; Joel 1,8; Ps 45,15; evtl. Dtn 32,25).
- Auch die negativen Kontexte von Vergewaltigung (Ri 19,24; 1Sam 13,2.18; Klgl 5,11) und außerehelichem Geschlechtsverkehr (Hi 31,1), die eine Eheschließung gefährden, implizieren die Verwendung von *בְּתוּלָה*⁵⁸.

55. D.A. CRUSE, *Lexical Semantics* (Cambridge Textbooks in Linguistics), Cambridge, University Press, 1986, S. 88; zu verschiedenen Graden von Synonymie siehe *ibid.*, S. 265-270.

56. Siehe *ibid.*, S. 283-285.

57. In diesem Sinne erklärt sich auch die metaphorische Verwendung von *בְּתוּלָה* für Zion oder Israel (z.B. Jer 14,17), die sich aus dem Gedanken eines Ehebandes Jahwes mit seinem Volk ergibt (vgl. Hos 2,21-22).

58. Das Bild einer Vergewaltigung liegt auch der metaphorischen Verwendung von *בְּתוּלָה* für Sidon (Jes 23,12) und Babel (Jes 47,1-3) sowie evtl. für Ägypten (Jer 46,11) zugrunde.

Dagegen ist עֲלָמָה bezüglich des Registers unmarkiert. In den Kontexten von Ex 2,8 (Moses Schwester), Hld 1,3 (Mädchen, die den Geliebten bewundern) und Hld 6,8 (königlicher Harem) ist weder eine Hochzeit noch eine Verlobung im Blick. Auch im Weisheitsspruch Spr 30,19 geht es wohl eher um die Anziehung der Geschlechter zueinander. Lediglich im Kontext von Gen 24,43 geht es um Rebekka als potenzielle Braut. Diese ist jedoch bereits in V.16 durch das Lexem בְּתוּלָה referenziert worden. All diese Beobachtungen legen nahe, dass בְּתוּלָה tatsächlich eher in solchen Kontexten verwendet wird, die konkret die Thematik einer Eheschließung bzw. deren mögliche Gefährdung, wie etwa durch eine Vergewaltigung, behandeln.

5. Folgerungen

Die kontrastive Untersuchung der Lexeme עֲלָמָה und בְּתוּלָה hat gezeigt, dass die Methode der Komponentenanalyse zu schlüssigen Ergebnissen führen kann. Diese Ergebnisse haben das Potenzial, die oft unscharf formulierten lexikographischen Beschreibungen in den Wörterbüchern zu ergänzen.

Allerdings kann die angewandte Methode gelegentlich zu epistemologischen Unschärfen führen, wie die Untersuchung von בְּתוּלָה in Gen 24,16 und עֲלָמָה in Gen 24,43 zeigt: Beide Lexeme haben Rebekka als Referenten, sind also koreferent, aber nur in V.16 lässt der direkte Kontext auf das Merkmal –S schließen, während in V.43 das Merkmal unbestimmt bleibt. Der Referent ist jedoch derselbe, und die Charakterisierung „kein Mann hatte sie erkannt“ gilt für Rebekka in jedem Fall. Es muss also an jeder Stelle hinterfragt werden, welche Eigenschaft eines Referenten tatsächlich ein semantisches Merkmal des untersuchten Lexems darstellt. Nicht auszuschließen ist damit, dass ein Merkmal (wie –S für בְּתוּלָה an der Stelle Gen 24,16) als allgemeingültige Bedeutungskomponente eines Lexems in Anbetracht aller Belege verworfen wird. Die Komponentenanalyse kann somit als ein heuristisches Werkzeug dienen, bei dessen Anwendung subjektive Aspekte nicht ganz auszuschließen sind.

Das Konzept der Komponentenanalyse ist zur Erforschung ganzer Wortfelder verwendet worden⁵⁹. In der Wortfeldtheorie, die auf den Arbeiten von Jost Trier und Eugenio Coseriu aufbaut, geht man davon aus, dass die Bedeutung eines Wortes ohnehin nicht einzeln bestimmt werden kann, sondern „abhängig von der Bedeutung seiner begrifflichen Nachbarn“

59. F. ZANELLA, *Componential Analysis of Meaning*, in *EHL* 1 (2013) 511-516 beschreibt eine Methodik zur Anwendung der Wortfeldtheorie auf das Althebräische; vgl. auch I. ZATELLI, *The Study of Ancient Hebrew Lexicon: Application of the Concepts of Lexical Field and Functional Language*, in *Kleine Untersuchungen zur Sprache des Alten Testaments und seiner Umwelt* 5 (2004) 129-159.

ist⁶⁰. Dementsprechend wird in der aktuellen Wortfeldforschung vorausgesetzt, dass Wortbedeutungen nicht durch eine isolierte Betrachtung einzelner Lexeme ermittelt werden können, sondern dass Wörter „in einem größeren Zusammenhang innerhalb des Wortschatzes“ untersucht werden müssen⁶¹.

In der vorliegenden Studie ist durch die kontrastive Betrachtung der Lexeme עֲלָמָה und בְּתוּלָה zumindest ein Schritt in diese Richtung unternommen worden. Für eine konsequente Erweiterung dieses rudimentären Wortfeldes bieten sich zunächst die mit עֲלָמָה und בְּתוּלָה wurzelverwandten Lexeme עֲלָמָה und עֲלֹמִים sowie בְּתוּלִים an, aber auch בְּחֹרָה sowie נָעִרָה und נְעָרָה⁶². Durch Vergleich der jeweiligen semantischen Merkmale lassen sich paradigmatische Relationen wie Synonymie (Gleichartigkeit), Hyponymie (Unter- / Oberbegriff) und Antonymie (Gegensatz) ermitteln⁶³. Die Bestimmung solcher Relationen kann sich als hilfreich erweisen, um bedeutungsähnliche Lexeme, die in den Wörterbüchern nur unscharf beschrieben sind (vgl. Abschnitt 2), exakter voneinander abzugrenzen.

6. Epilog: Jes 7,14 in der Septuaginta

Unter der Voraussetzung, dass es sich bei den Lexemen עֲלָמָה und בְּתוּלָה um Synonyme handelt, ist die Behauptung, der Übersetzer hätte nur בְּתוּלָה mit παρθένος übersetzen dürfen, aber nicht עֲלָמָה (vgl. Abschnitt 1), unbegründet. Denn da keines der beiden hebräischen Lexeme das Bedeutungsmerkmal der sexuellen Unberührtheit enthält, ist eine potenzielle Wiedergabe mit παρθένος in beiden Fällen gleich zu bewerten. Es geht also eher um die griechische Wortbedeutung: Ist παρθένος eine angemessene Wiedergabe für עֲלָמָה bzw. בְּתוּלָה oder wäre νεάνις eine bessere Wahl zur Wiedergabe beider Lexeme gewesen? Da auch das Lexem παρθένος das Bedeutungselement der sexuellen Unberührtheit ursprünglich nicht enthielt⁶⁴, ist zu fragen, warum die jüdischen Revisionen νεάνις an Stelle von παρθένος zur Wiedergabe von עֲלָמָה in Jes 7,14 verwendet haben.

60. J. TRIER, *Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes: Die Geschichte eines Sprachlichen Feldes*, Bd. 1, Heidelberg, Winter, 1931, S. 3; vgl. E. COSERIU, *Lexikalische Solidaritäten*, in *Poetica* 1 (1967) 293-303.

61. P.R. LUTZEIER, *Lexikalische Felder – was sie waren, was sie sind und was sie sein könnten*, in G. HARRAS (Hg.), *Die Ordnung der Wörter: Kognitive und lexikalische Strukturen*, Berlin – New York, de Gruyter, 1995, 4-29, S. 10.

62. Zu נָעִרָה vgl. M. ENG, *The Days of Our Years: A Lexical Semantic Study of the Life Cycle in Biblical Israel* (LHB, 464), London, T&T Clark, 2011, S. 59-84 (mit Anwendung der Komponentenanalyse auf ein Wortfeld).

63. LUTZEIER, *Lexikalische Felder* (Anm. 61), S. 21-23; ZANELLA, *Componential Analysis* (Anm. 59), S. 514.

64. H.G. LIDDELL – R. SCOTT – H.S. JONES, *A Greek-English Lexicon*, Oxford, Clarendon, 1951, s.v.: „maiden, girl, ... virgin, ... of unmarried women who are not virgins ...“;

Einen Hinweis liefert die von den Kirchenvätern dem Theodotion zugeschriebene Revision (θ'). Deren Lesarten werden seit den Forschungen von Dominique Barthélemy als vorchristlich angesehen und auf eine sogenannte *kaige*-Rezension zurückgeführt, die sich bereits ab ca. 50 v. Chr. um eine Angleichung der griechischen Übersetzung an den Wortlaut des protomasoretischen Textes bemühte⁶⁵. Es ging also vor allem darum, eine konkordante Übersetzung zu erstellen, die ein hebräisches Lexem möglichst konsistent immer auf dasselbe griechische Lexem abbildete, und zwar unabhängig von den konkreten Wortbedeutungen⁶⁶. Die Tatsache, dass von den wenigen Vorkommen von עֲלָמָה in der ursprünglichen Septuaginta immerhin vier mit νεάνις wiedergegeben werden⁶⁷, kann der Anlass gewesen sein, auch den griechischen Text von Jes 7,14 in diese Richtung zu korrigieren. Bei dieser Korrektur ging es also nicht um die Bedeutungsmerkmale eines hebräischen Lexems. Und da es sich um eine vorchristliche Bewegung handelt, kann diese auch noch nicht das Ziel gehabt haben, gegen die christliche Verwendung der Septuaginta zu polemisieren. Dazu wurde die neue griechische Übersetzung, soweit wir das heute nachvollziehen können, erst zur Zeit Justins verwendet. Der ursprüngliche Anlass für die Ersetzung von παρθένος durch νεάνις in Jes 7,14 war lediglich der Wunsch nach formaler Genauigkeit.

Der Evangelist Matthäus hätte durchaus eine rezensierte griechische Bibel verwenden können, um in 1,22-23 auf die Erfüllung von Jes 7,14 hinzuweisen. Denn diese Erfüllung zeigt sich vor allem im Namen Jesus (1,21) mit seinem inhaltlichen Bezug zum Immanuel-Namen von Jes 7,14. Und der Aspekt der übernatürlichen Zeugung und Geburt des Erlösers wird ohnehin nicht mit der Wortwahl παρθένος begründet, sondern unabhängig davon im Kontext thematisiert (1,18).

Freie Theologische Hochschule Gießen
Rathenastr. 5-7
DE-35394 Gießen
Deutschland

Carsten ZIEGERT

vgl. auch (mit Bezug auf Mt 25,1) C. SPICQ, *Notes de lexicographie néo-testamentaire*, Bd. 3 (OBO, 22/3), Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1982, S. 522.

65. D. BARTHÉLEMY, *Les devanciers d'Aquila* (SupplVT, 10), Leiden, Brill, 1963; DINES, *Septuagint* (Anm. 3), S. 84-87.

66. Aus dieser Tendenz, die in der stereotypen Wiedergabe von עֲלָמָה mit καίγε resultierte, rührt der Name dieser Rezension; vgl. BARTHÉLEMY, *Devanciers* (Anm. 65), S. 31-47.

67. T. MURAOKA, *A Greek-Hebrew/Aramaic Two-way Index to the Septuagint*, Louvain, Peeters, 2010, S. 81. Die vier Stellen sind: Ex 2,8; Ps 68,26; Hld 1,3; 6,8.

ABSTRACT. — Dictionaries of Biblical Hebrew fail to describe the exact meaning of the lexeme *עַלְמָה* (Isa 7,14) as opposed to *בְּתוּלָה*. This article introduces componential analysis as a heuristic method to investigate the denotation of Hebrew lexemes. The method is then applied to the lexemes *עַלְמָה* and *בְּתוּלָה* taking into account all their occurrences in the Hebrew canon. It is argued that both lexemes denote an adult girl that is not yet married. For neither of the two lexemes is virginity a sense-component that contributes to its denotational meaning; thus, they are synonyms. The semantic difference between *עַלְמָה* and *בְּתוּלָה* is to be found rather on the level of connotation and (sociolinguistic) register. While *עַלְמָה* is the unmarked form with respect to register, *בְּתוּלָה* is only used in contexts which describe an upcoming marriage that could be jeopardized.